

# Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

Juni 1980 · 25. Jahrgang



6/80

♣  
♥ ASS-  
SPIELKARTEN,  
DAMIT ♦ SIE  
ETWAS ♠  
VERNÜNFTIGES  
IN ♦ DER ♣ HAND  
HABEN! ♥  
♠

Besuchen Sie die Ausstellung  
im Deutschen Spielkarten-Museum

**Karten zum Zaubern**

Öffnungszeiten: Di–Fr 14–17 Uhr  
Sonn- und Feiertage 10–13 Uhr  
in Leinfelden  
Grundschule Süd

Spiele von



# Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

---

---

## Aufruf zur Urabstimmung

---

---

### Aus dem Inhalt:

Feiertagschutzgesetze beachten (Bericht über die Präsidiumssitzung)

Außerordentlicher Skatkongreß

VG 79 gegründet

Ausschreibung Baden-Württemberg-Pokalturnier 1980

Grüße aus Blumenau

Das schwarze Brett

Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen

Skataufgabe Nr. 222 und Auflösung zu Nr. 221

Veranstaltungskalender

---

### Titelfoto:

Urlaub in schöner Landschaft – hier am Steinhuder Meer bei Hannover – bringt Erholung und Entspannung von arbeitsreichen Tagen

Kaum einem Mitglied unseres Verbandes dürfte die Diskussion um Einführung einer Skatbundesliga entgangen sein. Zwei Jahre lang wird nunmehr das Für und Wider erwogen, mit guten und weniger guten Argumenten leidenschaftlich debattiert und – je nach Standpunkt – die Skatbundesliga gleichermaßen verherrlicht wie verteufelt.

Wie niemals zuvor sind die Meinungen geteilt, zeichnet sich trotz zahlreicher Veröffentlichungen in »DER SKATFREUND« keine Mehrheit ab. Selbst im Präsidium des DSKV, besetzt mit den Mitgliedern der Verbandsleitung und den Vorsitzenden der Landesverbände, konnten sich Befürworter und Gegner der Bundesliga nicht eindeutig durchsetzen.

In dieser Situation hat das Präsidium am 25. April 1980 in Bremen beschlossen, die Mitglieder zu einer Urabstimmung aufzurufen. Die Meisterschaften des DSKV werden von Mitgliedern ausgetragen. Mithin sollen die Mitglieder auch das Recht haben, in Zweifelsfällen über den Modus einer Meisterschaft zu entscheiden.


Das Verfahren der Abstimmung ist recht einfach. Der Juli-Ausgabe liegt für jeden Verein des DSKV eine Abstimmungskarte bei. Auf dieser Karte können die Vereine mit ihren Mitgliedern nach dem Beitragsstand vom 30. Juni 1980 für oder gegen die Einführung einer Skatbundesliga votieren. Mitglieder eines Vereins müssen nicht einer Meinung sein. Es ist Gelegenheit gegeben, daß auch innerhalb eines Vereins Freunde und Gegner der Skatbundesliga ihre Stimme abgeben können.

All denen, die sich bisher nicht informiert haben, will ich in kurzen Worten erläutern, wie sich die Befürworter der Skatbundesliga diese vorstellen und wie sie ablaufen soll.

Die Deutschen Mannschaftsmeisterschaften werden im Ligasystem ausgespielt.

Die Herrenliga besteht aus 64 Mannschaften, die innerhalb von vier Gruppen jede gegen jede spielen. An den ersten vier Spieltagen ist jeweils ein Klub für drei andere Gastgeber, am fünften Spieltag finden vier regionale Endrunden statt. Am sechsten Spieltag spielen die ersten vier Mannschaften jeder Gruppe nach dem gleichen System an einem zentralen Ort den Meister aus. Die acht letztplatzierten Mannschaften aus jeder Gruppe steigen ab und werden durch Aufsteiger aus allen acht Landesverbänden ersetzt.

Die Damenliga besteht aus 16 Mannschaften. Diese spielen nach dem Ligasystem in einer Gruppe jede gegen jede. Am ersten Spieltag treffen sich jeweils vier Mannschaften zeitlich und räumlich parallel zur regionalen Herrenendrunde (fünfter Spieltag). Der zweite



**Was alle angeht,  
können nur alle lösen.**

Friedrich Dürrenmatt

Spieltag wird für alle an einem zentralen Ort gemeinsam mit der Herrenendrunde abgewickelt. Dort wird der deutsche Meistertitel ausgespielt. Die letzten zwölf Mannschaften steigen ab und werden über die Landesverbände wieder aufgefüllt, wobei jeder Landesverband mindestens einen Aufsteiger stellen darf.

Die Einführung der Bundesliga für Damen kann, muß aber nicht zeitgleich mit der Etablierung der Bundesliga für Herren erfolgen; eine Verschiebung um ein oder zwei Jahre wäre denkbar.

Die jetzigen Deutschen Mannschaftsmeisterschaften bleiben in der **Form** bestehen; es werden jedoch nur noch die DSkv-Pokalmeister ermittelt. Die Teilnehmer dürfen von den Landesverbänden und Verbandsgruppen nicht im Ligasystem ermittelt werden.

Aus der DSkv-Kasse werden – in gleicher Gesamthöhe wie bisher für die Mannschaftsmeisterschaft – nunmehr Zuschüsse für die Teilnehmer an der Skatbundesliga und der Pokalmeisterschaft gezahlt. Der größere An-

teil geht an die Skatbundesliga, deren teilnehmende Mannschaften sich allerdings in geringem Umfang an der Finanzierung der Fahrtkosten beteiligen müssen.

**Hermann Münnich, Präsident**

---

## Feiertagschutz- gesetze beachten

---

Zu seiner Frühjahrssitzung trat das Präsidium des Deutschen Skatverbandes am 25. April 1980 in Bremen zusammen. Der Landesverband 6 war in diesem Gremium erstmals mit seinem neuen Vorsitzenden Herbert Böhm vertreten.

In den Geschäftsberichten der Mitglieder der Verbandsleitung kam zum Ausdruck, daß auch im vergangenen Halbjahr in allen Ressorts die anfallenden Arbeiten in bestmöglicher Weise erledigt worden sind. Nach den Worten von Skfr. Münnich habe in jüngster Zeit vor allem die Verbreitung des Einheits-skatgedankens im Vordergrund gestanden, um erkannten Gegenströmungen Paroli zu bieten. Dazu hätten ganz besonders repräsentative Skatturniere beigetragen, bei denen die Spielleitung übernommen worden sei oder übernommen werde, so beispielsweise bei den Soldaten-Skatmeisterschaften in Vergangenheit und Zukunft. Münnich wies darauf hin, daß nach den Feiertagschutzgesetzen der Länder an stillen Feiertagen, die bekanntlich regional unterschiedlich sein können, keine öffentlichen Skatveranstaltungen durchgeführt werden dürfen. Dieser Hinweis sei deshalb zur Beachtung angebracht, weil verschiedentlich Ordnungsämter gegen solche Veranstaltungen eingeschritten wären und ihre Durchführung mit Recht untersagt hätten. In scharfer Form wandte sich Skfr. Münnich gegen den Nachdruck von Spielisten. Man werde die Frage ventilieren müssen, ob nicht der Nachdruck oder gar die Verwendung des Nachdrucks verbandsschädigendes Verhalten sei. Münnich ließ wissen,

daß die Verbandsleitung bei weiteren festgestellten Verstößen mit allen zu Gebote stehenden rechtlichen Mitteln gegen Nachdrucker und ihre Auftraggeber vorgehen werde. An dieser Stelle darf dazu aufgerufen werden, die Spiellisten vom DSkV zu beziehen, die nirgendwo preisgünstiger erhältlich sind.

Aus dem vorgelegten Kassenbericht ergab sich, daß die finanzielle Situation als zufriedenstellend zu bezeichnen ist. Unverkennbar ist jedoch, daß im Zuge der allgemeinen Preissteigerungen auch der DSkV Mehrausgaben hat, die bislang noch abgefangen werden konnten. Die Kassenprüfung nahmen am 5. Januar 1980 die Skatfreunde Görlich (LV 1) und Bennemann (LV 4) vor. Der Bericht der Rechnungsprüfer bescheinigt dem Schatzmeister des Verbandes, Skfr. Manfred Wietrychowski, eine ordentliche und einwandfreie Buch- und Kassenführung.

Über die Mitgliederbewegung im Jahre 1979 wurde bereits eine ausführliche Darstellung im Mai-Heft gegeben. Ergänzend ist dazu zu sagen, daß in diesem Jahr bis zum Sitzungstag des Präsidiums bereits ein Nettozugang von 74 Klubs mit über 800 Mitgliedern zu verzeichnen ist. Der erfreuliche Aufwärtstrend hält also nach wie vor an, das Ziel, beim XXIII. Deutschen Skatkongreß 25 000 Mitglieder zu führen, müßte erreichbar sein.

Auch diesmal ehrte das Präsidium wieder verdiente Mitglieder des Verbandes mit Silbernen Ehrennadeln und Ehrenurkunden. Ihre Namen wird die Schriftleitung in der September-Ausgabe vorstellen.

Fraglich ist es zur Stunde, ob der diesjährige Deutschland-Pokal am 4. Oktober in Düsseldorf zur Ausspielung gelangt. Die Sitzungsteilnehmer waren sich einig, daß im Hinblick auf das Spielverbot bereits vorgenommene Terminierungen bestehen bleiben dürfen; im übrigen soll das Spielverbot nur am 4. Oktober 1980, also nicht für das ganze Wochenende gelten. Der Deutschland-Pokal 1981 wird am 25. Oktober 1981 vom Landesverband 1 Berlin ausgerichtet. Für 1982 ist vorgesehen, dieses Pokalturnier in Verbindung mit dem XXIII. Deutschen Skatkongreß in Ludwigshafen durchzuführen.

Für 1981 steht fest, daß die DMM am 25. und 26. April in Olsberg und die DEM am 26. und 27. September in Neustadt/Aisch stattfinden.

den. Die DEM 1982 sind nach Freiburg vergeben worden. Der Termin steht bislang nicht fest. Aufgerufen wurde dazu, zu klären, wo und wann deutsche Meisterschaften kommender Jahre durchgeführt werden können. Da die hierfür geeigneten Hallen oder Säle in den seltensten Fällen kurzfristige Termine frei haben, erscheint rechtzeitige Planung angebracht.

Ende März/Anfang April 1981 steht eine DSkV-Flugreise mit VS-Studienreisen auf dem Programm, um die freundschaftlichen Bande zu den brasilianischen Skatfreunden durch persönliche Kontakte zu vertiefen. Dabei kommt es auch zu Skatturnieren mit Mitgliedern des Brasilianischen Skatbundes, der nach DSkV-Regeln spielen läßt. Reise-lustige Skatfreunde sollten schon jetzt die Möglichkeit, Brasilien zu besuchen, in ihre Urlaubsplanung einbeziehen. Zu gegebener Zeit kommt die Schriftleitung auf diese Angelegenheit zurück.

Mit überwältigender Stimmenmehrheit wurde der Antrag angenommen, die Anzahl der Serien bei den Deutschen Einzelmeisterschaften für Jugendliche von derzeit vier auf sechs zu erhöhen. Erstmals werden die Jugendlichen in Duisburg sechs Serien auszutragen haben, wobei – wie bisher – vier Serien am Samstag und zwei am Sonntag zu absolvieren sind. Der Antrag, die Altersbegrenzung für die Jugendmeisterschaft noch weiter herabzusetzen, wurde mehrheitlich abgelehnt.

Wieder stand das Thema Bundesliga auf der Tagesordnung. Der auf Aufhebung des in dieser Sache ergangenen Beschlusses vom 27. Oktober 1979 gerichtete Antrag, mit dem Ziel, die Bundesliga mit neuem Spielmodus nun doch einzuführen, fand mit 6 Ja-Stimmen, 6 Nein-Stimmen und 3 Stimmenthaltungen keine Mehrheit. Gemeinsam wurde dann nach einem Weg gesucht, der aus dem Patt im Präsidium in der Frage nach Einführung einer Skatbundesliga führt. Die Lösung lautet: Urabstimmung. Das Nähere hierzu ist auf Seite 1 und 2 dieser Ausgabe nachzulesen.

Mit Stimmenmehrheit wurde die Ranglistenordnung einer Änderung unterzogen. In den Mannschaftswettbewerben erfolgt nunmehr Staffelung um zwei Punkte, bei den Damen die Bewertung der Plätze 1 bis 4, bei

den Herren die Bewertung der Plätze 1 bis 15. In den Einzelwettbewerben ist es bei der Staffelung um jeweils einen Punkt je Platz geblieben. Gewertet werden die Plätze 1 bis 8 bei den Damen, 1 bis 30 bei den Herren und 1 bis 6 bei der Jugend. Damenmannschaften, deren Spielerinnen sich aus mehreren Klubs zusammensetzen, werden in der Klubrangliste nicht geführt. Aus Altersgründen in die Seniorenklasse wechselnde Jugendliche scheiden in dem darauffolgenden Jahr ohne Rücksicht auf die noch geführten Wertungspunkte aus der Jugend-Rangliste aus. Der Punkteabzug wurde von zwei auf drei Punkte erhöht. Die Neufassung der Ranglisten-Ordnung wird in einer der nächsten Ausgaben vorgestellt.

Letztlich wurde die Durchführung eines außerordentlichen Skatkongresses einzig und allein zum Zwecke der Vornahme von Satzungsänderungen beschlossen. Die formelle Einberufung ist in diesem Heft nachstehend aufgeführt.

---

### 3. Außerordentlicher Skatkongreß

---

In Anbetracht der nicht auszuschließen- den Möglichkeit, aufgrund der ergangen- en Änderung der Abgabenordnung die Gemeinnützigkeit des DSKV zu erlangen, hat das Präsidium in seiner Sitzung vom 25. April 1980 gemäß § 10 Abs. 3a der Satzung einstimmig be- schlossen, im Rahmen der im Novem- ber/Dezember 1980 anstehenden Ar- beitstagung mit den Vorsitzenden aller Ver- bandsgruppen einen außerordentlichen Skat- kongreß einzig und allein zum Zwecke der Änderung bzw. Anpassung der infrage kom- menden Satzungspassagen in den §§ 2, 3 und 17 durchzuführen.

Die Gestaltung des Wortlauts der vorzu- nehmenden Ergänzungen und Änderungen bleibt der Beschlußfassung des außerordent- lichen Skatkongresses vorbehalten.

Gemäß § 10 Abs. 1 Satzung wurde festgelegt, daß je angefangene 400 Mitglieder je Landesverband ein Delegierter entsandt

werden darf, wobei die Präsidiumsmitglieder davon ausgehen, daß die Verbandsgruppen ihre Vorsitzenden delegieren. Mitgliederstär- kere Verbandsgruppen dürfen darüber hinaus für jede weiteren angefangenen 400 Mitglie- der ihres Einzugsbereichs zusätzlich je einen Delegierten entsenden. Meßzeitpunkt und -grundlage ist die Beitragsszahlung per 30. Juni 1980.

Unter Hinweis auf § 10 Abs. 2, 3 Satzung gilt der außerordentliche Skatkongreß hiermit als einberufen. Die Benachrichtigung der Teil- nahmeberechtigten über Tagungsort und -zeitpunkt erfolgt später an dieser Stelle.

---

### Trennung: VG 79 wird selbständig

---

Nachdem bereits seit geraumer Zeit in der Verbandsgruppe 77/79 Bodensee Entflechtungsbestrebungen erkennbar waren, trafen sich am 19. April 1980 in Anwesenheit des Vorsitzenden des Landesverbandes 7 Baden- Württemberg, Rolf Kämmler, des VG-Vorsit- zenden Ludwig Feldner und des VG-Turnier- leiters Karl Jirsch die Delegierten der Klubs aus dem Postleitzahlbereich 79, um das Ver- bandsgruppennetz durch Trennung von der VG 77 und Gründung einer eigenen Verbands- gruppe weiter zu vervollständigen.

»Wünsche Ihren Skatfreunden eine erfolg- reiche Gründung der VG 79«, so lautete das Grußtelegramm von DSKV-Präsident Her- mann Münnich. Sein Wunsch und der der »79er«-Klubs verwirklichte sich. Nach ein- gehender Aussprache wurde die Gründung vollzogen und die neue Verbandsgruppe 79 auf den Namen »Oberschwaben-Bodensee« ge- tauft.

Dem Vorstand dieser Verbandsgruppe, der am 1. Januar 1981 in Aktion tritt, gehören folgende Skatfreunde an: 1. Vorsitzender Horst Kollmannsberger, »SC Oberschwaben« Schussenried; 2. Vorsitzender Horst Pentzlin, »Zeppelin« Friedrichshafen; Schatzmeister Rudi Fröse, »Biber-Asse« Biberach; Schrift- führerin Renate Baumann, »Seehasen« Fried- richshafen; Turnierleiter Josef Wellen, »Biber-

Asse« Tannheim; Jugendleiter Günter Gentzen, »Seehasen« Friedrichshafen; Schiedsrichter-Obmann Paul Kästle, »Altdorfer Skatrunde« Weingarten.

Im Laufe des Jahres werden sich die Vorstände der Verbandsgruppen 77 und 79 zusammensetzen, um alle notwendigen Dinge zu regeln.

## Baden-Württemberg-Pokalturnier 1980

Am Sonntag, dem 13. Juli 1980, findet in der Stadthalle in St. Georgen/Schwarzwald das Baden-Württemberg-Pokalturnier statt.

**Konkurrenzen:** Mannschaftswertung, Einzelwertung für Damen, Herren und Jugendliche (unter 21 Jahren).

**Teilnehmer:** Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder des DSkV.

**Veranstalter:** Landesverband 7, Baden-Württemberg.

**Ausrichter:** Verbandsgruppe 77/79 mit dem Skatclub »St. Georg 1979«, St. Georgen.

**Schirmherr:** Bürgermeister Günter Lauffer, St. Georgen.

**Beginn:** 1. Serie 9.30 Uhr  
2. Serie 11.45 Uhr  
3. Serie 14.15 Uhr  
Die Spielzeit ist auf 2 Stunden beschränkt. Das Mittagessen wird während der 2. Serie eingenommen.

**Startgeld:** DM 12,-, Jugendliche DM 5,-.  
Für jedes verlorene Spiel wird DM 1,- erhoben. (Jugendliche ausgenommen)

**Preise:** Pokale, Gold- und Silbermünzen, wertvolle Sachpreise, sowie Ehrenpreis der Stadt St. Georgen und des Skatclubs »St. Georg 1979«, St. Georgen.

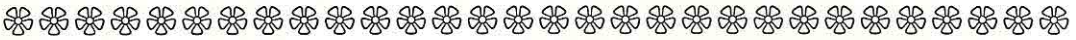
**Meldeschluss:** 4. Juli 1980 (Datum des Poststempels). Verspätete Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

**Anschrift für Anmeldung:** Skatfreund Paul Gutz, Haldenweg 39, 7742 St. Georgen, Telefon (07724) 46 87.  
Die Meldungen müssen folgende Angaben enthalten: Vor- und Zuname, Clubzugehörigkeit, Mannschaftsaufstellung und Bezeichnung der Mannschaft. Bei Jugendlichen zusätzlich das Geburtsdatum.

**Einzahlungen:** Volksbank St. Georgen eG., Konto: 131 809 301 (BLZ 694 916 00).

**Treffpunkt:** Am Samstag anreisende Skatfreunde treffen sich im Clublokal »Gasthaus Fürstenbergstube«.

**Übernachtungen:** Evtl. Übernachtungswünsche sind an das Städt. Verkehrsamt, 7742 St. Georgen, zu richten.



# Grüße aus Blumenau in Brasilien

## Werte Skatfreunde!

Viele von Ihnen wissen vielleicht nicht, daß in Brasilien schon seit 150 Jahren Skat gespielt wird. Aus vorhandenen Unterlagen ist ersichtlich, daß die ersten Einwanderer, die 1850 mit Dr. Hermann Blumenau, dem Gründer unserer Stadt, und nach ihm kamen, schon während der langen Schiffreise auf und unter Deck Skat spielten. Hierzu darf ergänzt werden, daß es wohl nicht übertrieben ist, wenn man die Zahl der Skatspieler in der Zeit von 1930–35 in Santa Catarina – ausschließlich in den von Deutschen besiedelten Gebieten – mit etwa zehntausend angibt. Deutsch ist hier damals wie heute Umgangssprache und Unterhaltungssprache. Die gegenwärtige Zahl von Skatfreunden dürfte aber wohl kaum zweitausend übersteigen, welche aber nicht alle von unseren drei Verbänden erfaßt werden.

Die Ursachen des Rückgangs des Skatspiels bei uns sind verschiedener Art. Der größte Ausfall ist natürlich bedingt durch die Abberufung der älteren Generation an den himmlischen Skattisch.

Zuvor hat es meines Wissens niemals in Brasilien einen Skatverband oder eine Skatliga gegeben, obwohl in früherer Zeit in Blumenau ein Skatklub existierte. Wir hoffen nun, nach der Gründung der hauptsächlichsten Federação dem Skatleben wieder zu neuer Blüte verhelfen zu können. Dieser Impuls wird sich aber wohl nur dann ergeben, wenn man die gesamte Skatregel »verbrasilianisieren« würde, damit auch für Lusobrasilianer, die sich nicht einmal mit 0,1% beteiligen, der Skat ein interessantes Spiel wird.

Wie Sie ja selbst wissen, ist der Skat eine deutsche Tradition; die Brasilianer ohne deutsche Sprachkenntnisse waren kaum an der Erlernung des Skatspiels interessiert. Das versteht sich von selbst, wenn man in Betracht zieht, daß es Hunderte von andersartigen Spielen gibt, bei denen man nicht mit deutschen Ausdrücken ringen muß, zumal von

allen jüngeren und neuen Spielern behauptet wird, der Skat sei schwer zu erlernen. Ist er ja in Wirklichkeit auch. Dennoch wird häufig der beste Skat in unteren Gesellschaftsschichten gespielt.

Ich selbst werde in diesem Jahr mit der vollkommenen Übersetzung der Skatordnung beginnen. Dies ist zwar in gewisser Hinsicht ein Kunststück, weil man ja nicht einfach alle Ausdrücke vom Deutschen ins Brasilianische übersetzen kann.

In diesem Jahr tragen wir die vierte Brasilianische Skatmeisterschaft in der Stadt Belo Horizonte im Bundesstaat Minas Gerais aus. Wir hoffen, daß sie auch diesmal ein Erfolg wird und eine relative Teilnehmerzahl mitmacht, denn unser Skatverband Santa Catarina – Federação Catarinense de Skat – ist zweifellos der größte Südamerikas. Ende April nahmen wir an einem Touristenturnier teil, das Spieler aus Blumenau und Umgebung nach Buenos Aires (Argentinien) und Montevideo (Uruguay) führte.

1981, also im kommenden Jahr, wird unser Verband das erste Internationale Skatturnier in Brasilien austragen, genauer gesagt: in Blumenau. Wir erwarten Skater aus den USA, der Bundesrepublik Deutschland (laut Information Ihres Herrn Präsidenten Münnich etwa 250 Spieler), aus Uruguay, Argentinien, Chile usw.

Auch steht die Gründung des Brasilianischen Skatbundes »Confederação Brasileira de Skat« bevor. Er wird bis 1981 offiziell, d. h. auf gesetzlicher Basis, seine Funktionen ausüben können. Während des ganzen Jahres werden Preisskat-Veranstaltungen in den verschiedensten Städten und zwei Catarinenser Skatturniere ausgetragen.

Unser erster Präsident, Mitbegründer des Verbandes – ein Lusobrasilianer, der kein Wort Deutsch versteht, aber ein großer Liebhaber des Skatspiels ist, welches er auch nicht versteht –, heißt Fancisco Canolla Teixeira. Nach Ablauf seiner Amtszeit wurde am 26. Februar 1980 meine Wenigkeit zum Verbandspräsidenten gewählt. Für die nächsten zwei



Jahre habe ich die Geschicke des Verbandes zu leiten. Auch ich bin ein Pionier und Mitbegründer der ersten brasilianischen Skatliga mit Sitz in Blumenau. Möge es mir mit Gottes Hilfe vergönnt sein, daß ich den Verband in sicherem Fahrwasser steuern kann.

Es grüßt alle deutschen Skatspieler  
Harry Züge  
Präsident des Catarinenser Skatverbandes

## Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen

### Sieger, Meister, Titel

## Das schwarze Brett

### Achtung, Verbandsgruppen-Kassierer!

Die Verbandsgruppen, die bisher für 1980 noch keine Verbandsbeiträge entrichtet haben, werden gebeten, die Abrechnung und Überweisung nunmehr umgehend vorzunehmen, ebenso die Klubs, die noch direkt zahlen.

In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, daß für die Ermittlung des Teilnehmerschlüssels für die DEM 1980 und die DMM 1981 nur die Mitgliederzahl berücksichtigt wird, für die Verbandsbeiträge bis zum 30. Juni 1980 auf eines der Konten des Verbandes eingegangen sind.

Das gleiche gilt auch für das Stimmrecht zur Urabstimmung über die Skatbundesliga und für den außerordentlichen Skatkongreß.

### Präsidiumssitzung

Die nächste Präsidiumssitzung findet am 26. September 1980 in Duisburg statt.

Anträge zu dieser Sitzung sind bis zum 25. Juli 1980 (maßgebend ist das Datum des Poststempels) an die Geschäftsstelle des DSKV, Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1, einzusenden.

Die Einladung der Sitzungsteilnehmer erfolgt durch Brief unter gleichzeitiger Bekanntgabe der Tagesordnung.

**Bremen.** Auch die Bremer Einzelmeisterschaften 1980 sind gelaufen. 244 Herren, 44 Damen und 48 Jugendliche kämpften um den in jeder Disziplin begehrten Meistertitel und um die Plätze, die zur Teilnahme an den Norddeutschen Einzelmeisterschaften berechtigten.

Bei den Damen siegte Lea Ochs vom Skatklub »Bremer Schlüssel« mit 9542 Punkten. Vizemeisterin wurde Käthe Röttger von »Kiebitz« Bremen, 9320 Punkte. Titelträger bei den Herren: Karl Gebbert, »Herz-7« Bremen, 10715 Punkte. 10417 Punkte erzielte Adolf Schultz von »Gute Laune« Bremen und damit den zweiten Platz. VG-Jugendmeister wurde Heiko Lange, SC Lemwerder, mit 5337 Punkten vor Jörg Fink, »Gut Blatt« Bremen, mit 5010 Punkten.

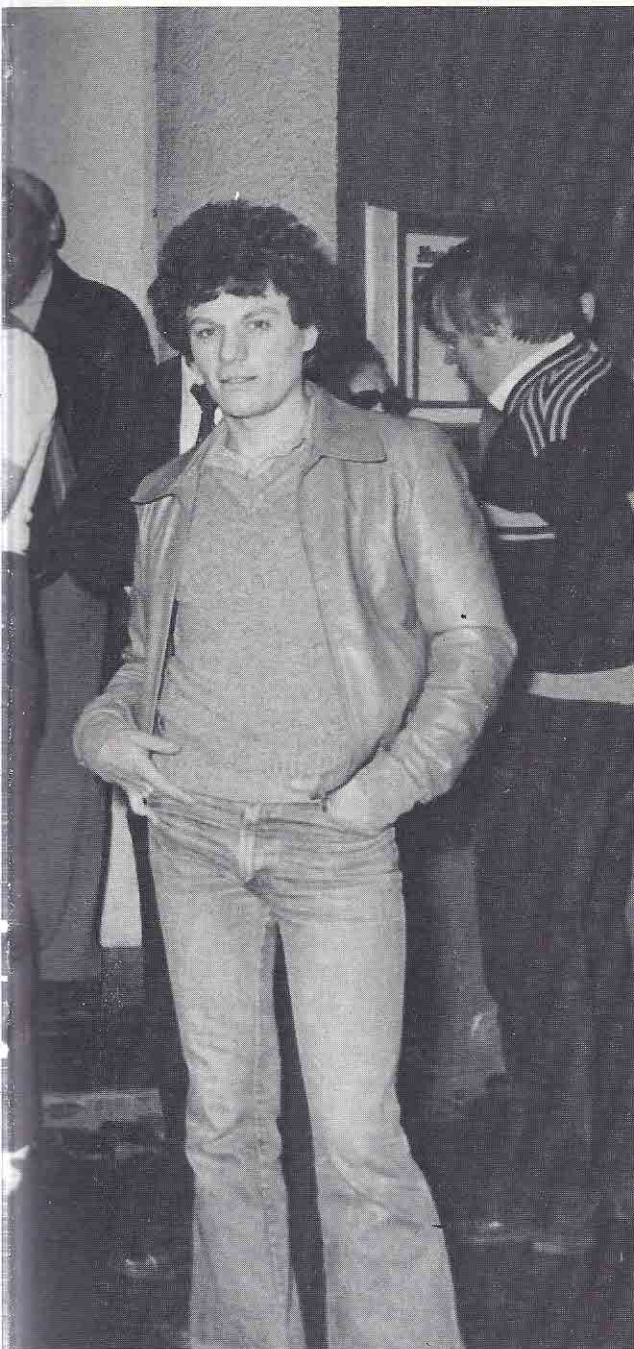
**Nürnberg.** Unter 136 Teilnehmern ermittelte die VG 85 Nordbayern unter Endrundenbedingungen ihren diesjährigen VG-Meister. Die besseren Karten hatte Skatfreund Hermann Olschewski vom 1. SC Weißenburg, der mit 10989 Punkten Titelgewinner wurde. Der Vizemeistertitel ging mit 10528 Punkten an Otto Weigl, »Gereizte Buben« Weißenburg. Drei spielstarke Skatfreunde hatte der Skatklub »Grand Hand« Rückersdorf am Start, die ebenfalls die 10000 Punkte-Grenze überwinden konnten: Dritter wurde Adolf Küffner (10481 Punkte) vor Fritz Hellmann (10153 Punkte) und Werner Lederer (10118 Punkte).

**Hof.** In der VG 86 Oberfranken qualifizierte sich Skfr. Heinz Kubczyk vom SC Obermain als VG-Einzelmeister gleich für die DEM in Duisburg. Er sammelte in acht Serien 10699 Punkte. Die weiteren Plätze belegten Wolfgang Käppel (»Skatfreunde« Förbau, 10287 Punkte) und Alfred Füg vom 1. SC Hof, der bei diesem »Heimspiel« auf 9125 Punkte kam.

# Landesvater Rau zu Gast beim MC »Reizende



## Damen« Mülheim/Ruhr



**Mülheim (Ruhr).** NRW-Ministerpräsident Johannes Rau heizte beim traditionellen Osterpreisskat des »Meisterclubs Reizende Damen« zwei ehemaligen deutschen Skatmeisterinnen und dem Vorsitzenden der Mülheimer Skatgemeinschaft so mächtig ein, daß er an seinem Tisch mit 51 Punkten Vorsprung Sieger wurde. Bei hoher Beteiligung und starker Konkurrenz erzielte er den 30. Platz.

Die reizenden Damen des Mülheimer Meisterclubs mit ihrer rührigen Vorsitzenden Helga Kanies, die sich erst kürzlich mit ihrem Werbepreisskat hervortaten, dessen Reinerlös dem örtlichen Kinderschutzbund zufließt, verstehen es immer wieder, prominente Persönlichkeiten an den Skattisch zu bekommen, um im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit zugleich für den Verband und die Pflege des Skatspiels im Sinne der Skatordnung zu werben.

Pünktlichkeit ist bekanntlich die Tugend der Könige. Der Republikaner, Ministerpräsident Rau, übertrumpfte die Potentaten noch. Fünf Minuten vor der angekündigten Zeit traf er am »Kampfplatz« ein. »Kommt mal schnell, er ist schon da«, trommelte die überraschte Vorsitzende des Meisterclubs, Helga Kanies, ihre Skatschwester in den clubeigenen, mit den vier Buben geschmückten T-Shirts zusammen.

Der Ministerpräsident verharrte unterdes im Regen draußen und hörte sich den vom Fanfarencorps schmetternd dargebotenen Willkommensgruß an.

Im gleißenden Licht der Scheinwerfer der Fernsehaufnahmeteams strebte Ministerpräsident Rau durch das Geschiebe und Gedränge in dem mit Skatfreunden und Schaulustigen gefüllten Lokal dem Stammtisch des »Meisterclubs Reizende Damen« zu.

Mit »Landesvater« begrüßte Helga Kanies den prominentesten Junggesellen des Landes Nordrhein-Westfalen und überreichte Johannes Rau als Gastgeschenk ein von einer Skatschwester selbst gezeichnetes Bild einer fröhlichen Skatrunde.

Bürgermeister Gerd Müller hieß den hohen Gast »wieder einmal«, wie er erfreut feststellte, in Mülheim willkommen und dankte mit einem »nicht hochoffiziellen« Präsent für den Besuch.

Schon in der Schule spielte Johannes Rau gern in den Pausen Skat. Dann reizte ihn das Spiel lange Zeit nicht mehr so sehr. Jetzt verbleibt ihm nur der Urlaub, um einmal wieder kräftig mitmischen zu können. Rau, offensichtlich untertreibend: »Ich spiele nicht gut, aber mit Leidenschaft.«

Die ehemaligen Skatmeisterinnen Helga Kanies und Annemarie Golz, auch der Vorsitzende der Mülheimer Skatgemeinschaft,



Ministerpräsident Rau im Kreise der »Reizenden Damen« Inge Platen, Helga Kanies und Petra Höltgen (v. l. n. r.).

Herbert vom Hövel, bekamen zu spüren, »was eine Harke ist«. Krönender Abschluß der Runde: Ministerpräsident Rau gewann einen Herzsolo ohne fünf! Damit hatte er vom Hövel knapp geschlagen. Helga Kanies, die am schlechtesten abschnitt: »Die Liste tät ich verbrennen, wenn nicht der Name Rau draufstände.«

Zwischendurch reingeschaut hatten Oberbürgermeister Dieter aus dem Siepen und Landtagsabgeordneter Erich Kröhan. Bundestagsvizepräsidentin Annemarie Renger, die im vorigen Jahr gegen den »Meisterclub« auftrumpfte und Ehrenmitglied des Klubs ist, hatte ein Telegramm geschickt.

Mit von der Partie waren Regierungssprecher Helmut Müller-Reining und die Sekretärin des Ministerpräsidenten, Heidi Tucholsky. Sie landeten wie Sparkassendirektor Dr. Rolf Schaberg und LV 4-Vorsitzender Kurt Wintgens auf »goldenen Mittelplätzen«.

Sieger wurde Heinz Olfen vor Rudi Reuter und Günter Kanies, sämtlich Mülheim.

Fotos: Theo Koblitz »Kreuzfeld-Jungs« Mülheim/Ruhr

Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen (Fortsetzung von S. 7)

**Kassel.** Am 2. Wochenende im April spielten 14 Junioren, 12 Damen und 92 Herren aus dem Raum Ober- und Nordhessen um die begehrten Titel »Einzelmeister 1980 der Verbandsgruppe 35«.

Die Junioren hatten vier Serien, die Herren und Damen 8 Serien zu je 48 Spielen zu absolvieren. 16 Stunden Skatspiel an zwei Tagen verlangte von den Beteiligten höchste Konzentration; dennoch waren alle mit Begeisterung bei der Sache.

Juniorenmeister wurde Peter Reuting vom Skatklub »Dumme Bauern« Kassel mit 5174 Punkten. Den zweiten Platz belegte Robert Minkel (Skatklub »77« Fulda, 4560 Punkte) vor Michael Schmidt (1. Schauenburger Skatklub, 4472 Punkte).

Mit 10051 Punkten erkämpfte sich Hildgard Fuchs von den Kasseler »Herkules-Buben« den Meistertitel. Zweite wurde Anneliese Henkelmann mit 8430 Punkten (»Grand Hand« Fürstenwald) vor Helga Ballas mit 8264 Punkten (»Herkules-Buben« Kassel).

Bei den Herren siegte Helmut Spitzner vom Skatklub »65« Stadtallendorf mit 10182 Punkten. Auf den weiteren Plätzen: 2. Hans-Werner Pfennig (»Chattenbuben« Niedenstein, 9552 Punkte), 3. Helmut Heinzemann (»Stahlberg-Asse« Ahnatal, 9320), 4. Hans Reiche (»Dumme Bauern« Kassel, 9304), 5. Hubert Duthe (»Stahlberg-Asse« Ahnatal, 9246).

**Malsch.** Bei den 10. Nordbadischen Skat-Pokalmeisterschaften im Mannschaftskampf der Verbandsgruppe 75 Schwarzwald-Nord ging es zugleich um wichtige Punkte für die Qualifikation zur Baden-Württembergischen Landesmeisterschaft im Mannschaftskampf 1980. Sehr stark zeigten sich die Mannschaften aus Pforzheim. So holte wieder einmal »Herz-As« Pforzheim mit 17728 Punkten den Titel. »Herz-As« war mit der Mannschaft Eitelbuss – Boer – Maier – Mantei am Start. »Pik-7« Pforzheim, dessen Mannschaft Scherle – Lotte – Kränzle – Borries 17564 Punkte erkämpfte, kam auf den zweiten Platz.

**Berlin.** In den vier Berliner Verbandsgruppen standen die Einzelmeisterschaften 1980 auf dem Programm. Bei den Damen, Herren und Jugendlichen ging es um die Titel und natürlich noch um die interessanten Plätze, die den Einzug in die Berliner LV-Einzelmeisterschaften garantieren, bei denen der Landesverband 1 seine Vertreter für die Ende September in Duisburg stattfindenden Deutschen Einzelmeisterschaften ermitteln wird.

Die Verbandsgruppe 1061 Kreuzberg zeigt an, daß bei den Herren erstmals Dieter Augustowski vom SC »Mauerblümchen« neuer Titelträger wurde, während Karl-Heinz Dombrowski vom SC »Zur Windmühle« erneut mit dem 2. Platz vorlieb nehmen mußte. »DB« stellt mit Skfr. Grewe den Jugendmeister, der sich knapp vor Skfr. Nixdorf, SC Kreuzberg e.V., behaupten konnte. Unter den 14 teilnehmenden Damen machte Evelyn Rose von den »Kellerbuben« das Rennen. Der 2. Platz ging an Skfrin. Herzmann vom Skatklub »K 18«.

In Südwest, wo die Verbandsgruppe 1041 ihren Sitz hat, stritten 34 Damen um die Meisterwürde, die sich zu guter Letzt Skfrin. Wilde von »Brillant« sicherte. Als Vizemeisterin konnte sich Skfrin. Gansert von den 70er Kiebitzen in die Teilnehmertabelle einschreiben lassen. Jugendmeister wurde Skfr. Heide- mann vom 1. SC Steglitz vor Skfr. Mücke vom »Brillant«-Skatklub. Große Freude herrschte bei den »Wenzelritter-Buben« über die Erringung des Titels durch Skfr. Koall bei den Herren. Zweiter wurde Skfr. Ohnmacht, Skatklub »Lankwitz GB«.

In der Verbandsgruppe 1012 hatte von allen Teilnehmern Skfr. Bendyk von »Null ouvert 76« das beste Blatt. Mit über 800 Punkten Differenz lagen zwischen ihm und dem »Damendrücker« Schubert als Zweitplatzierten kleine Welten. Bei den Damen siegte Skfrin. Höpfner vom SC Düdel vor Skfrin. Gelfert von »Null ouvert 76«. Gleich zwei starke Jugendliche hatte der 1. Märkische Skat-Club mit den Skatfreunden Thumeyer und Günther im Einsatz, die auf den ersten beiden Plätzen durchs Ziel gingen.

In der Verbandsgruppe 1044 gab es mangels Masse keine Neuköllner Meisterschaft für Jugendliche. Bei den Damen machte Skfrin. R. Müllner das große Spiel. Sie gewann den

## Deutsche Mannschafts- meisterschaften 1980

Bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften 1980, die am 26. und 27. April in Bremen ausgetragen wurden, gab es bei dem erstmals durchgeführten Damen-Wettbewerb einen Sieg durch die »Skatvereinigung« Konstanz mit 24220 Punkten, während bei den Herren der 1. Mannheimer Skatclub mit 27412 Punkten neuer Titelträger wurde.

Der Bericht über diese Meisterschaften, alle Ergebnisse, die aktuelle Rangliste und eine statistische Auswertung der DMM '80 erscheinen im nächsten Heft.

Titel vor der »Kreuz-Dame« R. Kurepkat. Bei den Herren hatte das »Tille-Team« mit W. Theissen ein heißes Eisen im Feuer. Er erkämpfte sich mit dem knappen Vorsprung von nur 28 Punkten den Meistertitel. Skfr. H. Mantyk, »Kiebitz 53«, belegte den zweiten Platz. (G. W.)

---

### Zum 5. Geburtstag: Riesenkopal aus Berlin

---

**Königslutter.** Aus Anlaß seines 5jährigen Bestehens hatte der Skatklub »Elmluschen« Königslutter zu einem Geburtstagsturnier eingeladen. Mit einem solchen Ansturm von »Gratulanten« hatte das Geburtstagskind jedoch nicht gerechnet. Schon frühzeitig mußten die Anmeldungen gestoppt werden, denn mit rund 150 Skatfreundinnen und Skatfreunden gab es ein volles Haus.

Sieger des zwei Serien umfassenden Turniers war Herbert Kempf von »Gut Blatt« Wolfsburg mit 3122 Punkten. Die weiteren Plätze belegten Franco Balazzi (»Glück-Auf

Helmstedt, 3 050 Punkte) und Richard Bolzik (»Herz-Dame« Salzgitter, 3 011 Punkte). Beste Skatspielerin war Hilde Passier vom veranstaltenden Skatklub »Elmluschen«, die mit 2540 Punkten den 11. Platz in der Gesamtwertung erreichte.

Der Skatklub »Elmluschen« Königslutter zählt jetzt 25 Mitglieder. Der Klubvorsitzende Ernst Dragon ist gleichzeitig Vorsitzender der Verbandsgruppe 33, in der Walter Kampmeier – wie im Klub – das Amt des 1. Spielwarts innehat. 1979 wurde der Klub mit der Mannschaft Dragon – Kampmeier – Schmidt – Krause Kreismeister. Durch die jährliche Ausrichtung der großen Elm-Meisterschaftsturniere, an denen Skatspieler aus ganz Norddeutschland und Berlin teilnehmen, hat sich der Klub um den Namen der Stadt Königslutter am Elm verdient gemacht, wie aus berufenem Mund zu vernehmen war.



Unser Bild zeigt von links nach rechts: Peter Mamot, Wilhelm Klasing (Vorsitzender der VG 31), Ernst Dragon und Eugen Klemme.

Foto: Roman Karolczak

Das größte und wertvollste Geburtstagsgeschenk brachten die Berliner Gäste vom Skatklub »Düdel« mit, das Vorsitzender Peter Mamot dem »Elmluschen«-Vorsitzenden Ernst Dragon unter großem Beifall mit den besten Wünschen und einem kräftigen »Gut Blatt« für die Zukunft überreichte. Ernst Dragon bedankte und revanchierte sich durch Auszeichnung des ältesten Berliner Teilnehmers, des 85-jährigen Eugen Klemme.

## Prominenz gratulierte Georg Rett zu seinem 65. Geburtstag

Seinen 65. Geburtstag feierte kürzlich Georg Rett, der Vorsitzende des Rosenheimer Skatklubs »Edelweiß«. Nach den Worten von Bundesminister Josef Ertl, der die Laudatio zu Ehren seines Freundes hielt, ist es nicht möglich, sich dem Charme und dem Befehl des Rett Schorsch zu entziehen. Nur so sei es zu erklären, daß sich über 150 Geburtstagsgäste eingefunden hätten. Es war Schorsch Rett eine ganz besondere Freude, neben Minister Ertl



unter den Gästen Oberbürgermeister Dr. Stöcker, Landrat Neiderhell, den Vorsitzenden des LV 8 Bayern Kindt, den VG 82-Vorsitzenden Goertz und das DSkV-Vorstandsmitglied Hübner begrüßen zu können.

Der Name Rett ist seit vielen Jahren Garant für hervorragende Preisgestaltung bei von ihm und seinen Klubfreunden durchgeführten Skatturnieren. Es ist ihm hoch anzurechnen, daß es ihm gelang, dem im Dornröschenschlaf versunkenen Bayern-Turnier im vergangenen Jahr neuen Auftrieb und diesem verbands-offenen offiziellen Turnier des LV 8 neuen Glanz zu geben. Für seine Verdienste um die Verbreitung des Einheitsskats und um die Ziele des Deutschen Skatverbandes in dieser überwiegend von Schafkopfspielern besiedelten südöstlichsten Ecke Deutschlands, zeichnete das DSkV-Präsidium Schorsch Rett mit der Silbernen Ehrennadel aus, die ihm bei

dieser Geburtstagsfeier von Jochen Kindt überreicht wurde (siehe Foto).

Nach der heißen Schlacht um das kalte Buffet wurde bis weit nach Mitternacht getanzt und geplauscht. Aber auch das



*Bei diesem Gespräch des Geburtstagskindes mit Minister Ertl ging es sicher nicht um Politik.*

Skatspiel kam nicht zu kurz, denn tags darauf folgte ein Skatturnier, das mit über 100 Teilnehmern sehr gut besetzt war. Turniersieger wurde Jochen Kindt, der, von den Reizen der Nacht inspiriert, offensichtlich zu weiteren Taten bereit schien.

Möge dem Jubilar Rett künftig in allen Lebenslagen ein gutes Blatt beschert sein, das ihn auch zu weiteren Skataktivitäten ermuntert.

---

## Bremer Herren sahten ab

---

**Bremen.** Der Gasthof »Zum Keglerheim« in Nartum war am letzten Wochenende im März Schauplatz der Norddeutschen Einzelmeisterschaften 1980 des Landesverbandes 2.

Zum Kampf um die zu vergebenden Titel und um die zur Teilnahme an den Deutschen Einzelmeisterschaften am 27./28. September 1980 in Duisburg berechtigenden Plätze stellten sich 163 Herren, 48 Damen und 28 Jugendliche. Die gewohnt optimale Organisation durch den Turnierleiter, Skfr. Siegfried Mesterharm, und die disziplinierte Spielweise aller Teilnehmer sorgten für eine reibungslose Abwicklung der acht Serien.

Als am späten Sonntagnachmittag der Wettbewerb beendet war und die Bekanntgabe der Ergebnisse erfolgte, durfte die Verbandsgruppe 28 Bremen äußerst zufrieden sein, auch wenn nur einer von drei möglichen Meistertiteln gelang.

Norddeutscher Meister 1980 wurden bei den Herren Hans Rothbarth (»Waterkant« Bremerhaven, 10425 Punkte) vor Peter Zierocka (»Delmebuben« Delmenhorst, 10282 Punkte), bei den Damen Emmi Liebrecht (»Hansa« Hamburg, 9667 Punkte) vor Käthe Richter (»Concordia« Lübeck, 9140 Punkte) und bei der Jugend Detlef Giraths (»Hasenpfote« Hamburg, 5264 Punkte) vor Ralf Passick (1. Kieler Skatklub, 4831 Punkte).

Geradezu deklassiert wurde im Herrenwettbewerb die übrige Konkurrenz. Nicht nur Meister- und Vizemeistertitel fielen an die Bremer Verbandsgruppe, sondern von den ersten acht Plätzen konnten sage und schreibe sieben errungen werden.

---

## 34 Mannschaften spielen um den Deutschen Städte-Pokal

---

Seinen festen Platz im Veranstaltungsangebot des Deutschen Skatverbandes hat das Turnier um den Deutschen Städte-Pokal. Es erfreut sich alljährlich größerer Beliebtheit.

Aufgrund der Vielzahl der Meldungen sind auch in diesem Jahr wieder Vorrunden zu bewältigen. Hier müssen sich für das Finale am 14. September 1980 in Köln aus 33 Pokalbewerbern elf Städtemannschaften qualifizieren, zu denen sich Köln als Titelverteidiger gesellt. Die Vorrunden sind deshalb erforderlich, weil die Endrunde aus technischen Gründen nur eine Kapazität von 12 Mannschaften hat.

Die Gesamtleitung dieser Veranstaltung liegt wiederum in den bewährten Händen von Vizepräsident Norbert Liberski.

Mit guten Aussichten gehen sämtliche Mannschaften in diese Spielrunde, denn alle beteiligten Städte sind zuversichtlich, ihre stärksten Spieler aufgeboden zu haben.

---

# Zwei Namen – ein Begriff

---

## »Attacke 70« Stuttgart – 10 Jahre

Im Dezember 1969 trafen sich in Stuttgart sechs Skatfreunde, um einen Skatklub zu gründen. Doch nur einer von ihnen kannte den Spielbetrieb des DSkV ganz genau: Erich Polzin. Auf seinen Vorschlag erhielt der Klub den Namen »Attacke 70«.

Nach dem Beitritt zum DSkV im Jahre 1970 erkannten die Mitglieder bald, daß sowohl in der Mannschaft als auch im Einzel nur diszipliniertes Spiel Erfolg bringen würde. Und sie stellten ihre Spielweise entsprechend ein.

Schon ab 1971 machte sich der Klub mit nennenswerten Erfolgen seiner Mitglieder einen Namen: Erringung des Württembergischen Klubbpokals, des Württembergischen und Baden-Württembergischen Meistertitels sowohl in der Mannschafts- als auch in der Einzelwertung. Für die geschlossene Mannschaftsleistung spricht zudem die Qualifikation zu allen Endrunden der Deutschen Mannschaftsmeisterschaften, bei denen u. a. neben dem Vizemeistertitel mit den Positionen 3, 4 und 5 beachtenswerte Plätze heraussprangen, die ausschlaggebend dafür waren, daß der Verein in der Rangliste der Mannschaften ständig einen vorderen Platz einnehmen konnte. Aber auch in der Klubrangliste orientierte sich »Attacke 70« vorn, wobei es wertvolle Punkte 1976 durch den DEM-Einzelmeistertitel gab.

Viele Auslandsreisen mit großen Skatturnieren u. a. in Las Palmas und am Golf von Allassio zeugen von einem guten Vereinsleben. Leider sind die Gründungsmitglieder Hans Augustin und Benno Steinfeld bereits verstorben.

Die VG 70/71 Württemberg bedankt sich bei »Attacke 70« für die stets rege Teilnahme an den Verbandsturnieren und wünscht dem Klub auch für das zweite Jahrzehnt viel Glück und Erfolg.

## Erich Polzin – 60 Jahre

Unser aller Glückwunsch gilt Erich Polzin, der vor kurzem sein 60. Lebensjahr vollendete.

Mit Erich Polzin ehren wir einen Skatfreund, dessen Name eng mit dem des Deutschen Skatverbandes verbunden ist. Als Spieler und durch sein Wirken für den Verband an führender Stelle hat er sich gleichermaßen hervorgetan; viele seiner Ideen wurden in die Tat umgesetzt.

Für die VG 70/71 Württemberg schuf er den von allen begehrten Fair play-Pokal und das jährliche Turnier der Klubmeister; die Stuttgarter Skatschule geht auf seine Initiative zurück. Zum 75. Geburtstag des DSkV gab es nach seiner Idee einen Golddukaten, der inzwischen sehr an Wert gewonnen hat, und 1978 folgte der Deutsche Skattaler in Silber. Er erarbeitete die Bedingungen zur Bewerbung um die DEM und DMM und ist als geistiger Vater der Ranglistenführung anzusehen. 1975 wählten ihn die Delegierten des Kölner Kongresses zum DSkV-Vizepräsidenten, ein Amt, das er bis 1978 innehatte.

Für seine hervorragenden Verdienste um den Deutschen Skatverband zeichnete ihn das DSkV-Präsidium 1974 mit der Silbernen und 1978 mit der Goldenen Ehrennadel aus.

Aber es gibt auch den Skatspieler Erich Polzin, der, vielfach in den Endrunden der Deutschen Einzel- und Mannschaftsmeisterschaften vertreten, 1976 mit seinem Sieg bei den Deutschen Einzelmeisterschaften in Hamm seinen größten Erfolg verbuchen konnte.

Wir wünschen dem Jubilar noch viele glückliche Jahre. Trotz seiner bevorstehenden Übersiedlung in den Zollern-Albkreis hoffen wir, ihn noch lange als unser treues Mitglied behalten zu können.

K. H. Harlinghaus,  
Vorsitzender der VG 70/71 Württemberg





# Die aktuelle Skat-Aufgabe



Nr. 222

**Sicher zu einhundert Prozent,  
dennoch den Sieg verpennt.**

Mittelhand reizt bis 23, Hinterhand bis 46,  
die Vorhand hält. Mit folgenden Karten spielt  
Vorhand nun Herz aus der Hand:

Karo-Bube;

Herz-As, -10, -König, -9, -8, -7;

Kreuz-As, -10, -König.

Im Skat liegen Kreuz-9 und -8.

Der Alleinspieler eröffnet mit dem Karo-  
Buben und merkt nach dem ersten Stich, daß  
die restlichen Trümpfe in einer Hand stehen.  
Bei richtiger Überlegung wäre das Spiel mit  
mindestens 66 Augen gewonnen worden; der  
Alleinspieler kommt aber nur auf 57 Augen.

Wie sind Kartenverteilung und Spielverlauf,  
wie wäre das Spiel in jedem Fall sicher  
gewonnen worden?

Die Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis  
der Verbandsleitung unter Quellenangabe  
nachgedruckt werden.

## Auflösung der Skataufgabe Nr. 221

Die Kartenverteilung ergibt sich aus dem hier  
nachvollzogenem Spielverlauf bis zur Spiel-  
aufgabe durch Vorhand:

1. V Pik-7, M Karo-Bube, H Karo-As	-13
2. M Herz-7, H Herz-Dame, V Pik-As	+14
3. V Pik-8, M Herz-Bube, H Herz-As	-13
4. M Karo-7, H Karo-König, V Pik-10	+14
5. V Pik-9, M Pik-Bube, H Herz-10	-12
6. M Herz-König, H Herz-8, V Pik-König	+8
7. V Kreuz-As, M Kreuz-7, H Kreuz-Dame	+14
8. V Kreuz-10, M Kreuz-Bube, H Karo-10	-22

Damit war das Spiel gelaufen, denn mit dem  
8. Stich hatten die Gegenspieler 60 Augen  
erreicht. Entschieden wurde das Spiel aller-  
dings einzig und allein durch den für den  
Alleinspieler äußerst ungünstigen Kartensitz.  
Besonders nachteilig wirkte sich natürlich  
aus, daß ausgerechnet zwei Kreuz-Luschen im  
Skat lagen.

Ein so freundliches Blatt wird man jedoch  
nie ausschlagen und immer wieder ausreizen.  
Nicht jeder Alleinspieler wird vom Pech so  
verfolgt sein wie unser Freund, der jedoch sein  
Spiel dann gewinnt, wenn er den Skat  
aufnimmt und Kreuz-As und -Zehn drückt.  
Gelegenheit dazu hatte er bei der Reizhöhe  
noch. Wer aber tut das bei einem so stolzen  
Blatt?

## Auflösung aus dem vorigen Heft

Bei unserer Aufgabe »Für Rechenkünstler«  
wurden wohl mehr logische Überlegungen als  
große Rechenkünste verlangt. Es handelt sich  
um die Multiplikation zweier dreistelliger  
Zahlen. Das entzifferbare Teilprodukt »1632«

muß also entstanden sein aus der Multiplika-  
tion der Zahl 4 aus dem rechten Faktor mit  
dem unbekanntem linken Faktor. Der linke  
Faktor muß sich demnach ermitteln lassen,  
wenn man 1632 durch 4 teilt. Nun lassen sich  
die übrigen Zahlen schnell ermitteln. Auf die  
Wiedergabe des Ergebnisses verzichten wir  
hier, denn das Einmaleins beherrscht ja jeder.

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1; Telefon 0521/14 02 22. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postscheckkonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769–306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer-Druck GmbH, Brennerstraße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

# Veranstaltungen

## 7. Nordenhamer Woche

Skatturnier für Damen, Herren,  
Mannschaften

am Sonntag, dem 15. Juni 1980,  
im Hotel Galasch, N'ham-Blexen.

Beginn: 15 Uhr – Startgeld: DM 12,-,  
Meldeschuß: 10. Juni 1980.

Zur Ausspielung kommen Pokale und  
wertvolle Sachpreise.

Anmeldungen an den Veranstalter:  
Skatclub »Zum Niedersachsen«,  
Hannoversche Straße 113, 2890 Nordenham  
(Telefon: 04731/1096 + 5077).

### 14. Juni 1980

5. Elm-Meisterschaft in 3308 Königslutter,  
Waldgaststätte Lutterspring

### 21./22. Juni 1980

Bayerische Einzelmeisterschaften  
in 8072 Manching bei Ingolstadt

### 28. Juni 1980

Hessenturnier 1980 in 6310 Grünberg-  
Stangenrod – Beginn 14 Uhr

### 29. Juni 1980

Kieler Woche Skatturnier in der  
»Ostseehalle« in 2300 Kiel – Beginn 10 Uhr

### 13. Juli 1980

Baden-Württemberg-Pokalturnier in der  
»Stadthalle« in 7742 St. Georgen/  
Schwarzwald

### 24. August 1980

2. Schiedsrichter-Turnier des LV 5 im  
»Kolpinghaus«, Fröbelstraße 18, 5000 Köln-  
Ehrenfeld

### 30. August 1980

Offene Duisburger Stadtmeisterschaft im  
»Schützenhof« in 4100 Duisburg

## Kieler Woche – Skatturnier

am 29. Juni 1980

Beginn: 10 Uhr –

3 Serien à 48 Spiele.

Start- und Kartengeld: DM 11,50.

Respektable Geld- und Sachpreise.

1. Preis DM 500,-, 2. Preis DM 400,-,

3. Preis DM 300,-, 4. Preis DM 200,-,

5. Preis DM 150,- sowie viele Sachpreise.

Meldungen bis 25. Juni 1980 an

Dieter Lotz, Michelsenstraße 39, 2300 Kiel 1,

unter gleichzeitiger Einzahlung des

Startgeldes auf das Konto Nr. 5137 500

der Kieler Volksbank eG (BLZ 210 900 07).

Veranstalter: 1. Kieler Skatklub.

### 31. August 1980

10. Ernst-Lemmer-Gedächtnis-Pokal

### 6. September 1980

Stadtmeisterschaft von Hannover in  
3000 Hannover

### 14. September 1980

Deutscher Städte-Pokal '80 im

»Kolpinghaus«, Fröbelstraße 18, 5000 Köln-  
Ehrenfeld

### 20. September 1980

Bayern-Pokal-Turnier in 8500 Nürnberg

Stadtmeisterschaft von Seelze in 3016 Seelze

### 27./28. September 1980

Deutsche Einzelmeisterschaften in der

»Rheinhausenhalle« in 4100 Duisburg

### 4. Oktober 1980

3. Stadtmeisterschaft in 4950 Minden

### 5. Oktober 1980

11. Wittinger Stadtmeisterschaft in der

»Stadthalle« in 3120 Wittingen

### 5. Oktober 1980

6. Lübeck-Moislinger Meisterschaften im

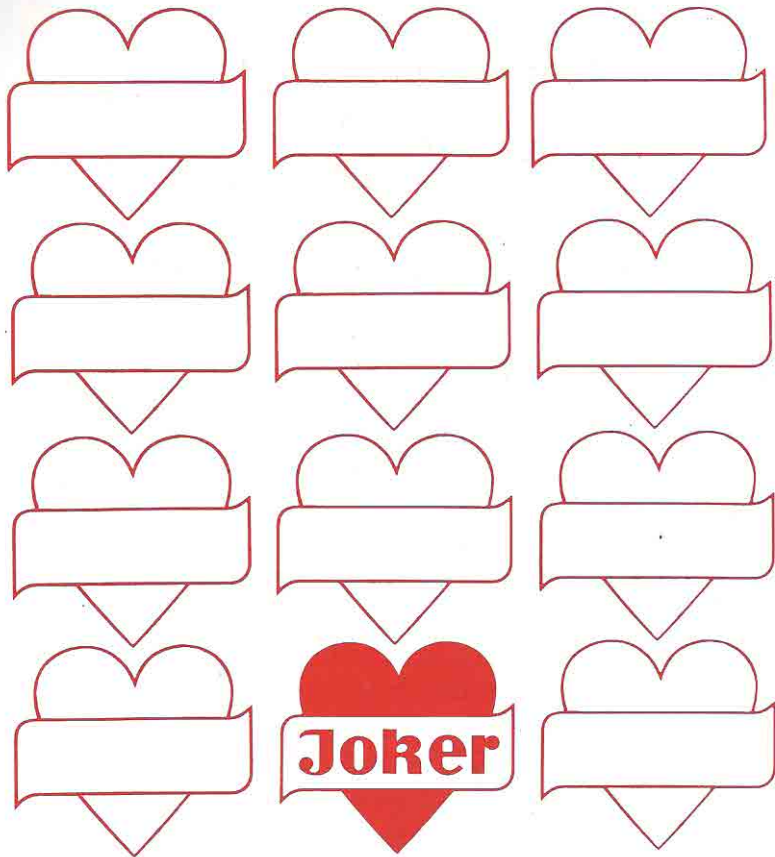
»Gemeinschaftshaus Moisling« in

2400 Lübeck – Beginn 10 Uhr

### 11. Oktober 1980

5. Stadtmeisterschaft von 3042 Munster im

»Hotel Kaiserhof«

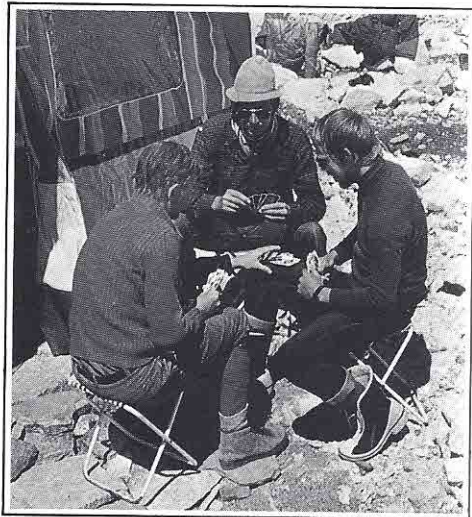


WENN SPIELKARTEN ...  
DANN BIELEFELDER.  
**ES GIBT KEINE BESSEREN!**

BIELEFELDER SPIELKARTEN GMBH  
7022 LEINFELDEN-ECHTERDINGEN 1

**H**ier ist die Geschichte eines Spieles mit bewegter Geschichte: Es ist die Geschichte eines kleinen, edlen Stück Kartons, oftmals wertvoll bedruckt und gestaltet, versehen mit Bildern und Zeichen von jahrhundertealter Tradition. Es ist eine »Sie«. Viele von ihr ergeben ein Spiel – ein Spiel, mit dem man viele Spiele spielt. Spiele zur Unterhaltung, Spiele ums Glück. Sie wurde angehimmelt und als »Gebetbuch des Teufels« verdammt. Mit ihr spielt jedermann und jederzeit. Sie ist handlich und daher überall dabei. Im Urlaub, im Lokal, ja – wenn es hoch kommt – sogar auf dem Mount Everest\*.

Sie ist international und jedes Land kennt seine eigenen Spiele, seine eigenen Regeln. Mit ihr werden Clubs gegründet und Weltmeisterschaften veranstaltet. Kinder spielen mit ihr lustige Spiele, Magiere zaubern mit ihr und böse Menschen pflegen auch zu mogeln. Sie löst Leidenschaften aus und beruhigt die Gemüter. Sie kann werben, als Geschenk Freude machen, die Zukunft vorhersagen oder die Geduld üben. Sie kennt alle möglichen Tricks. Sie tritt in immer neuen Farben und Formen auf, schlicht verpackt oder in schönen Etuis. Mit ihr gewinnt man Freunde, gewinnt bei Freunden und oft auch tiefe Einsichten. Sie steht mit Königen und edlen Damen auf Du, hat schon manchen Ehekrach ausgelöst, wird durch einen Börsenkrach nicht berührt und vom Staat gern gesehen, weil er immer mitverdient. Sie trumpft, sie sticht, sie reizt, sie bekennt Farbe. Sie ist sprichwörtlich. Und daher wissen Sie auch sicher schon lange, wer sie ist.



*\*Mitglieder der erfolgreichen deutschen Mount-Everest-Expedition entspannen sich beim Spiel mit Original Münchener Spielkarten von F.X. Schmid.*

*(Es ist die Spielkarte. Und F.X. Schmid ist die Firma, die seit 1860 die weltberühmten Spielkarten macht.)*

